



Diese Klasse entdeckt das Modell eines jungsteinzeitlichen Dorfes im Museum Burghalde in Lenzburg. Foto: Simon Ziffermayer.

Staunen, lernen, ausprobieren

Themenheft Ausserschulische Lernorte – Museen. Die Kantone Aargau und Solothurn können sich mit Fug und Recht als Kulturkantone bezeichnen. Gross ist die Vielfalt der Themen, gross die Varietät der Angebote – vom Kleinstmuseum bis zum über die Kantongrenzen strahlenden «Leuchtturm». Die meisten haben ein tolles Vermittlungsangebot für Schulklassen.

Können Sie sich an einen besonders gelungenen Museumsbesuch mit der Klasse erinnern? Einen, der den Unterricht beflügelte und den Kindern sinnliche Eindrücke zu einem Thema vermittelt hat? Das SCHULBLATT hat sich die ausserschulischen Angebote der Aargauer und Solothurner Museen angeschaut. In Baden haben wir etwa Heidi Pechlaner, Leiterin Bildung und Vermittlung im Historischen Museum zum Gespräch über die vielfältigen Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit getroffen. Andrea Oetli, Museumsleiterin im Sauriermuseum Frick, stellt das Museum vor, ein Portrait über sie finden Sie auf Seite 42f. Im Museum Burghalde in Lenzburg können Schulklassen Korn mahlen wie in der Jungsteinzeit oder 5000 Jahre alte Werkzeuge erforschen. Das Naturama Aargau ist bekannt für seine Vermittlungsangebote im Museum wie in der Natur. Bea Stalder, Leiterin Bildung und Vermittlung, sprach mit einer Museumspädagogin und einer Kindergartenlehrerin, die das Naturama Aargau gern und öfters als Bühne für kreative Lernprozesse nutzen. Das Stadtmuseum

Aarau widmet sich mit den Ausstellungen «Flucht» und dem lokal ausgerichteten Ausstellungsprojekt «10 × angekommen» den persönlichen Geschichten von Flüchtlingen. In der aktuellen Ausstellung «Heimat» im Stapferhaus Lenzburg können Jugendliche in einem packend konzipierten interaktiven Rundgang erkunden, was Heimat eigentlich für sie bedeutet. Auch das Departement BKS greift das Thema «Ausserschulische Lernorte» auf seinen Seiten auf. «Kultur macht Schule» portraitiert die Angebote von fünf Partner-Institutionen. Im Aargauer Kunsthaus zeigt sich der Mehrwert eines Museumsbesuchs: Vom Erleben der einzigartigen Architektur bis zur inhaltlichen wie gestalterischen Auseinandersetzung mit Kunstwerken. Und Museum Aargau lädt zur Einweihung des Fahnenheiligtums am Legionärspfad Vindonissa.

Trouvaillen im Kanton Solothurn

Einige der über 1100 Museen in der Schweiz sind im Kanton Solothurn beheimatet. Das Museum für Musikautomaten in Seewen ist sicher ein «Leuchtturm». Es beherbergt eine der weltweit grössten und bekanntesten Sammlungen von Schweizer Musikdosen. Führungen mit spannenden Aktivitäten garantieren ein unvergessliches Erlebnis. Nach der umfassenden Sanierung ist das Alte Zeughaus – längst nicht nur wegen der legendären Figur des «Züghusjoggeli» – einen Besuch wert. Mittels Objektkarten oder der «Museumskiste» kann sich eine Schulklasse vertieft mit Persönlich-

keiten sowie Objekten auseinandersetzen. Ebenfalls in Solothurn steht das Naturmuseum. Auch hier wird das Aktivsein gross geschrieben. Interaktive Elemente machen es möglich, das Museum mit Kopf, Herz und Hand zu erkunden.

Drei Städte, drei Kunstmuseen: In Grenchen, Solothurn und Olten bieten die Kunstmuseen Kreativangebote vielfältigster Art. Vom Workshop im Bereich Druckgrafik bis zu einer Projektwoche ist viel Spannendes im Angebot.

Einen interessanten Abstecher in die Industriegeschichte ermöglicht das Museum «Ballyana» in Schönenwerd. Dort wird sogar die Ernährung zum Thema. Wir stellen in kurzen Sequenzen noch weitere Museen vor: Das Museum «HAARUNDKAMM» in Mümliswil, das Museum «Blumenstein» in Solothurn und das Museum Paul Gugelmann in Schönenwerd, das mit poetischen Maschinen verzaubert. Wer sich mit der Geschichte des Computers auseinandersetzen möchte, ist im Museum ENTER am richtigen Ort. Zu guter Letzt wird auch das Naturmuseum in Olten Thema sein.

Es ist toll für Kinder und Jugendliche, wenn die Schule vielfältige ausserschulische Lernerfahrungen ermöglicht. Dies darf aber nicht an den Kosten oder an der fehlenden Rechtssicherheit scheitern: Der LCH hat dafür fünf Forderungen in einem Positionspapier festgehalten, dessen Zusammenfassung Sie auf S. 21 lesen. Irene Schertenleib und Christoph Frey